

# Call for Replies zum Beitrag

## **Narrative von Bildung, Bewegung und Mobilität – Elemente einer erziehungswissenschaftlichen Kritik des Mobilitätsimperativs**

von Sebastian Zick

für **Debatte**. Beiträge zur Erwachsenenbildung 2019 · Jg. 2 · Heft 2

Die Zeitschrift *Debatte. Beiträge zur Erwachsenenbildung* zielt darauf ab, disziplinäre Entwicklungsbewegungen durch Debatten voranzutreiben. Ziel ist es, diskursive Auseinandersetzungen in der Erwachsenenbildungswissenschaft verstärkt anzuregen und zum Ausdruck zu bringen. Daher sind nicht nur innerdisziplinäre Perspektiven erwünscht, sondern ebenso Beiträge, Einmischungen, Kommentierungen und Anregungen von Positionen außerhalb der Erwachsenenbildungswissenschaft. Die Zeitschrift eröffnet somit ein Forum der Sondierung und des Nachdenkens.

Ausgehend von in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträgen sollen sich über die einzelnen Hefte Debatten entfalten, indem zu bereits erschienenen sowie angekündigten Beiträgen zu Repliken eingeladen wird.

In der kommenden Ausgabe (2019, Heft 2) gibt es einen Artikel, der bereits vorliegt und zur Verfügung gestellt wird. Dieser Artikel lädt somit explizit zum Debattieren über unterschiedliche Formen von Repliken ein. Der Artikel und die dazugehörigen Repliken erscheinen nach Sichtung dann in derselben Ausgabe. Mit dem Call for Replies rufen wir daher Interessierte auf, sich über Repliken an der Debatte zu beteiligen.

Der vorliegende *Call for Replies* bezieht sich auf den Beitrag **Narrative von Bildung, Bewegung und Mobilität – Elemente einer erziehungswissenschaftlichen Kritik des Mobilitätsimperativs** von Sebastian Zick, der in der dritten Ausgabe der Zeitschrift *Debatte. Beiträge zur Erwachsenenbildung* im Winter 2019 erscheinen wird. Anbei finden Sie ein Abstract zum Artikel.

Wollen Sie eine Replik auf diesen Artikel anfertigen, dann schreiben Sie uns bis zum **31.08.2019** eine E-Mail an [debatte@budrich-journals.de](mailto:debatte@budrich-journals.de). Anschließend erhalten Sie den Gesamtartikel, auf dessen Grundlage Sie Ihre Replik für die zweite Ausgabe bis zum **31.10.2019** erstellen und uns an [debatte@budrich-journals.de](mailto:debatte@budrich-journals.de) zusenden können. Diese Replik sollte mindestens 5.000 Zeichen und maximal 35.000 Zeichen umfassen. Eine Einsicht in den Artikel verpflichtet Sie nicht dazu, eine Replik zu verfassen.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung an der Debatte!

*Ihr Redaktionskollektiv*

Der Artikel **Narrative von Bildung, Bewegung und Mobilität - Elemente einer erziehungswissenschaftlichen Kritik des Mobilitätsimperativs** von Sebastian Zick wird wie folgt angekündigt:

Der Beitrag zielt ab auf den Zusammenhang von Bildung und Mobilität.

Erzählungen über das bildende oder transformative Potenzial von Auslandserfahrungen haben innerhalb der und über die Fachgrenzen pädagogischen Wirkens hinaus eine hohe Strahlkraft. Gleichzeitig, so meine These, lässt sich beobachten, dass die Setzung eines spezifischen Zusammenhangs von Bildung und Mobilität bislang nur selten kritisch in den Blick genommen wurde. Innerhalb des Beitrags steht daher die Frage im Vordergrund, wie der *Nexus Bildung-Mobilität* bisher in Erwachsenenbildung, aber auch in angrenzenden erziehungswissenschaftlichen Bereichen perspektiviert wurde und welche Potenziale sich aus einer zu entwickelnden kritischen Perspektive auf den Imperativ der Mobilität entfalten können.

Zunächst wird aus einer *bildungstheoretischen Perspektive* aufgezeigt, unter welchen begrifflich-kategorialen Voraussetzungen Anschlüsse zwischen ‚Bildung‘ und ‚Mobilität‘ hergestellt werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der ‚klassische‘ Bezugsrahmen der Verbindung von Bildung und Mobilität zunächst die *Reise* ist. Die Verbindung von Bildung und Reisen zu untersuchen, erscheint auf den ersten Blick wenig innovativ, da beide Konzepte fast schon ‚natürlich‘ aneinander gekoppelt zu sein scheinen. Diese romantisierte Grundannahme fußt darauf, dass Reisen die Wahrnehmung von „irritierender Fremdheit“ (Schäfer 2011) ermöglicht, Subjekte dadurch in Differenz zu ihren gewohn-

ten Selbst-, Fremd- und Weltverständnissen treten und in diesem Zuge in ein reflexives Verhältnis zu sich selbst gelangen können, welches transformative Bildungserfahrungen zu evozieren vermag (Zick 2018).

In einem nächsten Schritt wird diskutiert, welche normativ aufgeladenen Erzählungen den *gesellschaftlichen und politischen Diskurs* um Bildung und Mobilität aktuell prägen. Dabei sind in ihrer Bedeutung vor allem die Förderstrukturen der Europäischen Union hervorzuheben, innerhalb derer Möglichkeiten der Partizipation an Mobilitätsformaten unter dem Begriff ‚Mobilität zu Lernzwecken‘ firmieren.

Mobilität hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte eine wachsende Bedeutung für Bildungsbiografien eingenommen; Mobilitätszielmarken sind in nahezu allen Sektoren des formalen Bildungsbereichs anzutreffen und erheben Mobilität zum individuellen wie gesellschaftlichen Sollwert. Mit der *Förderung* von Mobilität geht tendenziell auch ihre *Forderung* einher – und umgekehrt. Mobilitätskompetenz wird zum Baustein individueller Bildungs- und Erwerbsbiografien, Mobilität zum Imperativ (Liesner 2006). Hierbei offenbaren sich Spannungsfelder zwischen romanisierenden Vorstellungen von Bildungsreisen und (europäischer) Mobilitätspolitik.

Versucht man in einem Folgeschritt zu überblicken, welche *erziehungswissenschaftlichen Forschungsperspektiven zu Bildung und Mobilität bzw. Reisen* bisher vorliegen, zeigen sich dabei unterschiedliche Zugänge. Ein sol-

cher Überblick offenbart ethnografische Perspektiven auf Reiseerfahrungen (u. a. Binder 2005), kulturgeschichtliche Untersuchungen zu Bildungsreisen (u. a. Hlavin-Schulze 1998) sowie bildungstheoretische (u. a. Bilstein 2013; Schäfer 2011) und gouvernementalitätstheoretische Zugänge (u. a. Schroeder 2009). Auch in der Erwachsenenbildungswissenschaft gibt es eine Reihe von Beiträgen zum Fachdiskurs über Bildung und Reisen (u. a. DIE 2013). Das Verhältnis von Bildungsprozessen zum Imperativ der Mobilität bleibt in diesen Arbeiten jedoch zumeist sowohl theoretisch als auch empirisch unbeleuchtet. Das Gros der Untersuchungen beschäftigt sich primär mit der Frage, wie bzw. ob sich Bildung auf Reisen vollzieht und nicht mit der Möglichkeit von Bildung auf Reisen unter den Bedingungen gegenwärtiger Mobilitätsparadigmen.

Gesonderte Aufmerksamkeit erfährt Mobilität hingegen im Zuge des sogenannten *mobility turn* (u. a. Urry 2007). Mobilität wird hier aus interdisziplinären Perspektiven als soziales Phänomen gesetzt. Die *Steuerung von Mobilität* wird darin zu einer zentralen gesellschaftlichen und, im Foucaultschen Sinne, politischen Aufgabe; „Governmobility“ wird zum Regierungsauftrag (Bærenholdt 2013). Ermangelt es den erziehungswissenschaftlichen Ansätzen häufig am reflexiven Einbezug des Mobilitätsimperativs, so fehlen im Bereich der *mobility studies* mehrheitlich erziehungswissenschaftliche Begriffe, Kategorien und Fragestellungen, welche auch für Erwachsenenbildungsforschung relevant sind. Mobilität wird hier zwar als gesellschaftliches, nicht aber als ein spezifisch pädagogisches Phänomen betrachtet.

Abschließend wird daher eine Perspektive skizziert, mit welcher der Zusammenhang von *Mobilität und Bildung im Modus der Kritik* Gegenstand von Erziehungswissenschaft und Erwachsenenbildungsforschung werden könnte. Hierzu wird vor allem die Kombination aus politisch-pädagogischen und biografischen Narrativen im Vordergrund stehen. Der Begriff des ‚politisch-pädagogischen Narrativs‘ orientiert sich dabei an politikwissenschaftlichen Ansätzen der Narrativanalyse (Gadinger, Jarzebski & Yildiz 2014). Diese Form narrativanalytischer Verfahren ist in Erziehungswissenschaft und Erwachsenenbildung bisher bestenfalls fragmentarisch vorhanden. Wenn biografische Bildungsmobilitätserfahrungen nicht uneindrückt von politisch-pädagogischen Narrativen der Mobilität geschehen, erscheint es lohnenswert, diese beiden Formen von Narrativen heuristisch miteinander zu verbinden. Dabei wird fokussiert, *wie sich diskursiv wirkmächtige Konzeptionen gelingender Mobilität zu subjektiven Wahrnehmungen von Mobilität in sozialer Praxis verhalten*. Hiermit soll die Möglichkeit einer kritischen Perspektive (Rosa 2013) auf den Zusammenhang von Bildung und Mobilität skizziert werden, mit der differente Narrative von Mobilität und Bildung kontrastiert und dabei sowohl für theoretische als auch für empirische Analysen nutzbar sein sollen.

## Literatur

- Bærenholdt, J. O. (2013). Governmobility: The Powers of Mobility. *Mobilities*, 8 (1), 20-34.

- Binder, J. (2005). *Globality. Eine Ethnografie über Backpacker*. Berlin: Lit Verlag.
- Bilstein, J. (2013). Reise-Erfahrungen. In J. Bilstein (Hrsg.), *Erfahrung – Erfahrungen* (S. 265-283). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung (2013). *reisen bildet*, (3).
- Gadinger, F., Jarzebski, S. & Yildiz, T. (Hrsg.) (2014). *Politische Narrative*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hlavín-Schulze, K. (1998). »*Man reist ja nicht, um anzukommen*«: *Reisen als kulturelle Praxis*. Frankfurt/Main & New York: Campus Verlag.
- Koller, H.-C. (2012). *Bildung anders denken – Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Liesner, A. (2006). Mobilität. In A. Dzierzbicka & A. Schirlbauer (Hrsg.), *Pädagogisches Glossar der Gegenwart – Von Autonomie bis Zertifizierung* (S. 172-182). Wien: Löcker.
- Rosa, H. (2013). *Weltbeziehungen im Zeitalter der Beschleunigung*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Schäfer, A. (2011). *Irritierende Fremdheit: Bildungsforschung als Diskursanalyse*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Schroeder, J. (2009). *Subjektivierung im Grenzland. Zur Gouvernementalität und Hegemonietheorie von Reisen und Bildung*. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Urry, J. (2007). *Mobilities*. Cambridge: Polity.
- Zick, S. (2018). Bildung, Beratung, Bewegung. In O. Dörner, C. Iller, I. Schüßler, C. Maier-Gutheil, Ch. Schiersmann (Hrsg.), *Beratung im Kontext Lebenslangen Lernens – Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder* (S. 75-87). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.